



Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e.U. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

71. Jahrgang

März / April 2023

Folge 03 / 04

Bundeskulturtagung und Bundesversammlung 2023

Die nächste Bundeskulturtagung ist für den 01. und 02.7.2023 im Bonifatius-Haus in Fulda geplant und die nächste Bundesversammlung am 30.6.2023. Bitte notieren Sie sich diese Termine!

Wissenschaftliche Fachtagung in Linstow

Für die Zeit vom 16. bis zum 18.10.2022 hat die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen zu einer wissenschaftlichen Fachtagung zum Thema „Von Wolhynien zerstreut in alle Welt. Neue Perspektiven und Ansätze zur Erforschung der wolhyniendeutschen (Zwangs-)Migration“ ins Wolhynier-Umsiedlermuseum nach Linstow eingeladen.

Der Geschäftsführer der Kulturstiftung Thomas Konhäuser begrüßte am Sonntag, dem 16.10.2022, die ange-reisten Teilnehmer und Ehrengäste. Namentlich genannt wurden der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) in Polen, Bernard Gaida, Wolodymyr Leysle, Vorsitzender des Rates der Deutschen der Ukraine, der Landtagsabgeordnete Torsten Renz, der Bundessprecher der Landmannschaft Weichsel-Warthe (LWW), Dr. Martin Sprungala, und Edwin Warkentin, Kulturreferent am Museum für russlanddeutsche Kultur-geschichte, und die bereits anwesen-den Referenten.

In seinem Grußwort erinnerte sich der Ehrenvorsitzende der Kulturstiftung, Reinfried Vogler, gerne an die LWW-Bundeskulturtagungen in Fulda, bei denen er erstmals Näheres über die Geschichte der Wolhyniendeutschen erfuhr. Die angekündigte Bildungs- und Kulturministerin Bettina Martin aus Schwerin konnte leider nicht kommen. Sie ließ ihre Grüße über Herrn Renz vermitteln.

Natürlich kam auch der „Hausherr“ Johannes Herbst, Initiator des Museums und langjähriger Vorsitzender des Heimatvereins Linstow, zu Wort.

Den Auftakt der Fachtagung machten zwei via Videokonferenz gehaltene Vorträge. Der Privatdozent PD Dr. Jan Musekamp von der Universität



Pittsburgh (Pennsylvania) sprach über seine Forschungen zu „Migrationsdynamiken und -politiken der Wolhyniendeutschen“ in Nordamerika, vor allem in Kanada und die Politik gegenüber den „Indigenen Völkern“. Aus Rio Grande do Sul im Süden Brasiliens meldete sich Adrian Kissmann mit seinem Referat über die Ansiedlung von Wolhyniendeutschen in diesem südlichsten Bundesstaat Brasiliens, die z. T. auf dem Umweg über Kanada und die USA hierhin kamen. Am nächsten Tag (18.10.2022) berichtete Dr. Michajlo Kostiuik von der Nationalen TU Luzk (Lutsk) in der Ukraine über seine Forschungen. Leider mußte der Vortrag des erkrankten Dr. Dmytro Myeshkov vom IKG in Lüneburg aus gesundheitlichen Gründen ausfallen.

Anschließend referierte Dr. Viktor Krieger (BKDR, Nürnberg) über die „Minderheitenpolitik in der Sow-jetunion in der Zwischenkriegszeit“. Die Wolhyniendeutschen, die dies betrifft, haben sich in der Landmannschaft der Rußlanddeutschen organisiert. Den zweiten Teil dieser Geschichte, der Wolhyniendeutschen unter polnischer Herrschaft (in der LWW organisiert), die „Minderheitenpolitik in Polen in der Zwischenkriegszeit“ stellte Dr. habil. Grzegorz Bębnik vom In-

stitut Pamięci Narodowej (IPN, dt.: Institut für Nationales Gedenken) aus Kattowitz (Katowice) sehr prägnant vor. (Die Konferenz wurde auf Video aufgezeichnet und ist im Internet ansehbar: www.youtube.com/watch?v=Hp6VqJDhLko)

Nach der Mittagspause sprach Dr. Heike Amos vom Institut für Zeitgeschichte (IfZ Berlin) per Online-Schaltung über „Die Integration der ‚Umsiedler‘ in der SBZ/DDR“.

Der Museumsleiter Michael Thoß sprach anschließend über die „Perspektiven der regionalen Erinnerungskultur in Linstow“, gefolgt von dem Themenblock Vorstellung aktueller Projekte zur Geschichte der Wolhyniendeutschen. Den Auftakt zu Projekten machte die stellvertretende Direktorin des Deutschen Kulturforums Östliches Europa, Tanja Krombach.

Da die angekündigte Autorin und Journalistin Ira Peter nicht anwesend sein konnte, folgte ein weiterer Vortrag von Dr. Kostiuik über seine aktuellen Projekte.

Dieser Themenblock wurde am letzten Tagungstag fortgesetzt mit dem Vortrag des Referenten der Kulturstiftung, Matthias Lempart über „Die ‚Umwandererzentralstelle‘ und ‚Einwandererzentralstelle‘ im Warthegau. Vertreibung der Polen und Ansiedlung der Wolhyniendeutschen“.

Anschließend stellte die finnisch-russlanddeutsche Autorin und Kulturschaffende Katharina Virolainen-Martin ihre Projekte vor, gefolgt von dem Bericht des Filmschaffenden Robert Faber über die Medienwerkstatt, die im Sommer im Museum stattgefunden hat.

Den Abschluß und die Auswertung der Konferenz bildete eine Podiumsdiskussion, an der via Internet Wolo-

dymyr Leysle und anwesend Bernard Gaida, Edwin Warkentin, der Bundessprecher Dr. Martin Sprungala und Museumsleiter Michael Thoß teilnah-

men, moderiert von Thomas Konhäuser. Das letzte Wort hatte natürlich auch hier Johannes Herbst, ehe es zu einer kurzen Auswertung der als sehr

erfolgreich empfundenen Konferenz kam.

M. Sp.

Termine und Jahrestreffen 2023

Der Landsmannschaft sind bisher folgende Termine der Heimatkreise, Gliederungen und der mit ihr zusammenarbeitenden Vereinigungen für das Jahr 2023 bekannt. Die Übersicht ist zugleich als Orientierungshilfe für alle gedacht, die noch Termine planen, damit Terminüberschneidungen möglichst vermieden werden:

17. bis 18. Februar	Geschichtsseminar des DGV im G. Stresemann-Institut in Medingen mit einem Vortrag von Prof. Dr. Manfred Kittel und Dr. Eike Eckert.
18. Februar	Mitgliederversammlung des Posener Geschichtsvereins DGV, Medingen.
14. bis 16. April	Kulturtagung und Mitgliederversammlung der Galiziendeutschen – Geschichte und Erinnerungskultur e. V. in Fulda
13. Mai	Heimatkreistreffen der Heimatkreise Meseritz und Birnbaum in Perleberg
30. Juni	Bundesversammlung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e. V, in Fulda
1. und 2. Juli	Bundeskulturtagung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e. V, in Fulda
1. bis 3. September	31. Museumsfest des Heimatvereins Linstow im Wolhynischen Umsiedlermuseum.
7. Oktober	LWW-Landeskulturveranstaltung im „Haus der Heimat“, Stuttgart, „Deutsch-polnische Beziehungen: Der Johanniterorden in Polen gestern und heute“
4. November	Vorweihnachtliche Zusammenkunft der LWW-Gruppe Dresden, 14. Uhr, DRK-Begegnungsstätte in Dresden

Weitere Termine waren z. T. noch nicht festgelegt.

Leserbrief zum Jahrbuch Weichsel-Warthe 2023

Der langjährige Kulturreferent der Galiziendeutschen, Prof. Dr. Erich Müller, Berlin, und ehemalige Mitarbeiter der Jahrbuch-Redaktion schrieb der Redaktion des Mitteilungsblattes:

„Das neue Jahrbuch 2023 ist erneut gut gelungen und mit lesenswerten Artikeln und guten Fotos ausgestattet. Als Träger des mir im Jahr 2000 verliehenen Kurt Lück-Preises interessierten mich besonders die Ausführungen des erfahrenen Osthistorikers Hanno Schult zur Lebensarbeit des Siedlungs- und Volkstumsforscher Dr. Kurt Lück, dem damaligen Namens-träger des LWW-Kulturpreises. Ich will auf die folgenden Turbulenzen dieses Kulturpreisnamens hinweisen, die meines Wissens ausgelöst wurden durch die Auffindung des damaligen Studenten Eike Eckert, dass Lück SS-Offizier gewesen ist. Mit Eike Eckert führte ich in jener Zeit einen Briefverkehr, in dem ich mich um Abmilderung der Sicht bemühte, wonach jeder-SS-Angehöriger zwangsläufig ein Verbrecher ist. In meinem aufgefundenen Brief an Herrn Eckert vom 29.10.2004 schrieb ich u.a.:

Ich habe im Ostdeutschen Volksblatt, Folge 17 vom 26. April 1936 den Hinweis auf u.a. von Kurt Lück entworfenes Stammbuch für die Deutschen aus Polen mit der Bezeichnung „Blut und Boden“ gefunden. Natürlich dokumentiert auch das seine nationalsozialistische Gesinnung in jenen Jahren. Und auch das Ostdeutsche Volksblatt

wurde damals von dem jungen Redakteur Ettinger im nationalsozialistischen Geiste redigiert. Dessen ungeachtet sollte man in der Bewertung von Lücks Haltung die Kirche im Dorf lassen und sich für diese Bewertung hüten, die in voller Schärfe erst nach dem Kriege und dem Bekanntwerden der NS-Gräueltaten verurteilenden Maßstäbe für die NS-Gesinnungsträger anzusetzen, d. h. nur die formalen Kriterien einer SS-Führerschaft zugrunde zu legen. Was wusste 1936 ein in Polen lebender Auslandsdeutscher von den hinter der nach außen friedlich gebenden deutschen Propaganda verbergenden Vorhaben des Reiches, zumal die internationale Welt soeben erst bei der Olympiade Deutschland Respekt und Weltoffenheit attestiert hatte?

Für Lück und andere politisch engagierte Vertreter der jungen Generation der Polendeutschen spielten zunächst die Pressionen der Polen gegen dieses Deutschtum eine Rolle. Und sie suchten nach einer Wegweisung und Sinnggebung. Sie konnten sich nur an Deutschland orientieren, auf das sie mit verklärtem und sicher nicht sachlichem Blick schauten, was auch ihrer Jugend zuzuschreiben war. Die NS-Ideologie vermittelte zweifellos eine solche Wegweisung, wie es die marxistische Ideologie auch tat. Bei Lück kam verschärfend hinzu, dass er auch an seiner eigenen Person polnische Pressionen erfuhr. Er hatte um 1928

herum bei den damaligen Sejmwahlen für den gegen die Polen gerichteten Minderheitenblock öffentlich Propaganda betrieben oder gar selbst kandidiert, worauf die Polen die Kreditgenossenschaft „Kredit“ in Luck schlossen und den Vorstand verhafteten, zu dem auch Lück gehörte. Lück aber wurde nicht angetroffen und hielt sich anschließend versteckt. Mein Vater hat darüber in seinen Lebenserinnerungen geschrieben und berichtet, dass diese Affäre erst nach langwierigen Verhandlungen mit dem Wojewoden und dem Innenministerium unter Einschaltung des Lemberger Genossenschaftsanwalts Rudolf Bolek bereinigt werden konnte.

Nach dem Polenkrieg hat Himmler das politische Engagement vieler Auslandsdeutschen mit SS-Ehrenrängen belohnt, um sie auch weiterhin an sich zu binden, wie er das bereits vorher mit Erfolg bei vielen Wirtschaftsführern und andern Persönlichkeiten des Reiches getan hatte, die mit den Nazis kooperierten. Kooperation bedeutet aber nicht, in den gleichen Topf mit SS-Verbrechern geworfen zu werden. Auf einer anderen Ebene fühlten sich auch viele Umsiedler ausgezeichnet, in die NS-Partei oder ihre Gliederungen aufgenommen und damit den „Reichsdeutschen“ gleichgestellt zu werden, die auf sie herabschauten. Ich las kürzlich einen Brief des galizischen Superintendenten Zöckler nach dessen Umsiedlung in den Warthe-



gau, in dem er sich darüber mokiert, dass er Besuch einiger seiner evangelischen Pfarrer erhalten habe „im Braunhemd“. Vielen dämmerte es erst nach und nach, in was sie sich da eingelassen haben.

Aber ist es in der heutigen Zeit viel anders? Denken Sie an die Vielen, die sich für die DDR engagiert haben, weil sie im Sozialismus eine Zukunft und Wegweisung sahen...“

Wie bekannt, haben die vorstehenden Sätze nichts bewirkt.

Es sei zum Jahrbuchsartikel von Harald Schäfer noch vermerkt, dass in den Posener Biographien von Heinrich Balde diejenigen von Ernst Brandenburg (geschrieben von mir 1992) und von Kurt Tank (geschrieben von Hugo Rasmus 1996) enthalten sind.“ Liebe Leser, Sie sehen, der Inhalt des Jahrbuchs regt zum kritischen Nachdenken über die Vergangenheit an. Nutzen auch Sie die Gelegenheit, sich Impulse geben zu lassen.

Der Bezugspreis beträgt für das Einzelexemplar 12,00 € (europäisches Ausland und Übersee 15,50 €), bei Abnahme von 3-9 Exemplaren je 10,50 € und von mehr als 10 Exemplaren je 9,00 €. Verwenden Sie bitte den Überweisungsvordruck und überweisen Sie den Bezugspreis oder fordern Sie Exemplare bei der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr.35 III., Tel. 0611/379787 gegen Rechnung an.

Glückwünsche

Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe gratuliert herzlich, verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlbefinden

Albert Sell, geb. am 6. April 1930 in Segenfelde (Kr. Kolmar, Posen),

wohnhaft in Köln, zum **93. Geburtstag**. Er ist seit 1997 Mitglied der Kreisgruppe Köln, seit 2005 deren Vorsitzender und war von 2006 bis zur Auflösung Beisitzer im Landesverband Nordrhein-Westfalen. Für unsere Landsleute in diesem Bundesland ist er seit 2014 Kontaktperson.

Allen Spendern herzlichen Dank

In der Zeit vom **1. Oktober bis 30. Dezember 2022** gingen bei uns Spenden in Höhe von insgesamt **1.474,- EUR** ein. Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe dankt allen Spenderinnen und Spendern dafür sehr herzlich.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen sehen wir uns gezwungen auf die Bekanntgabe der Spendernamen, verbunden mit der gespendeten Summe und dem Wohnort zu verzichten. Sollten Sie daran interessiert sein, dass Sie namentlich genannt werden, benötigen wir von Ihnen die schriftliche Erlaubnis zur Nennung.

Gleichzeitig teilen wir mit, dass unsere Landsmannschaft laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wiesbaden II, St. Nr. 43 250 72357 vom 17. September 2018 ausschließlich gemeinnützigen Zwecken, nämlich Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde, dient und daher berechtigt ist, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Wenn Sie eine Spende einzahlen, lassen Sie bitte den Einzahlungsabschnitt von der Bank abstempeln. Für Spenden ab 100,- Euro erhalten Sie automatisch von der Bundesgeschäftsstelle eine Spendenquittung zugeschickt.

Aus unserer Arbeit

Berichte der Heimatkreisgemeinschaften, LWV-Landesverbände und Kreisgruppen

LWV Baden-Württemberg

Hans-Werner Carlhoff,
Tiefer Weg 21, 70599 Stuttgart

Hans-Werner Carlhoff mit der goldenen Ehrennadel des BdV geehrt

Bei der BdV-Jahresabschlussveranstaltung 2022 der BdV-Landesverband Baden-Württemberg am 29.11.2022 im „Haus der Heimat“ in Stuttgart, an der als Gastredner BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius teilgenommen hatte, wurde dem LWV-Landesvorsitzenden Hans-Werner Carlhoff die Goldene Ehrennadel des BdV verliehen und das Abzeichen und die offizielle Urkunde überreicht.

Die Ehrung selbst nahm der neue BdV-Landesvorsitzende von Baden-

Bei kleineren Beträgen stellen wir diese auf Wunsch gern aus. **Unser Spendenkonto der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband, lautet: Sparda Bank Südwest EG, Nr. 958 755, BLZ 550 905 00, IBAN: DE86 5509 0500 0000 9587 55, BIC: GENODEF1S01**

WW-Notizen

Vortrag in Kaszczor: Anlässlich seiner Reise nach Polen wurde der Historiker Dr. Sprungala erneut von Vertretern der Gemeinde Przemęt (Priment) gebeten, einen Vortrag zu halten. Das Stadtratsmitglied Ireneusz Wolniczak organisierte den Vortrag im Kulturzentrum in Kaszczor, der ehemaligen evangelischen Kirche des Dorfes Altkloster (Kaszczor, Kr. Wollstein). Anwesend war auch der Bürgermeister der Gemeinde (Wójt), Janusz Frąckowiak. Das Thema des Vortrags stammte aus dem Jahrbuch Weichsel-Warthe 2022, „Kirchenbücher als historische Quelle“.

Arbeitsgespräch beim Museumsdirektor des Fraustädter Museums:

Am 11.10.2022 war Dr. Sprungala nach vielen Jahren wieder Gast im Regionalmuseum in Wschowa (Fraustadt). Über den Mitarbeiter P. Wojciech hatte der Historiker neue Publikationen erhalten, zudem die Einladung ins Museum. Nach der Besichtigung des neuen Museumsteils an der Stelle der ehemaligen Münzprägestätte (bzw. später Jesuitenkolleg) lud der Direktor Damian Małeckki zu einem Arbeitsgespräch über eine künftige Fortsetzung der Zusammenarbeit ein.

Württemberg Herr Hartmut Liebscher vor. Hervorgehoben wurde bei der Ehrung seine ehrenamtliche Tätigkeit als LWV-Landesvorsitzender von Baden-Württemberg und zuvor hat er mehrere Jahre als Stellvertreter Landesvorsitzender gewirkt. Ferner wurde sein Wirken als Leiter des Hilfskomitees der ev.-luth. Deutschen aus Polen in Württemberg und als langjähriges Mitglied des Württembergischen Konvents der zerstreuten evangelischen Ostkirchen im Diakonischen Werk der EKD gewürdigt. Weiterhin wurde sein Engagement hinsichtlich der von ihm mitinitiierten jährlich stattfindenden Kulturveranstaltungen der „Nordost-Landsmannschaften“ erwähnt, bei denen ich mehrfach auch als Referent

gewirkt hat. Erwähnt wurden ferner seit seit 2015 wahrgenommenes Amt als gewählter Vorsitzender der BdV-Schlichtungskommission des BdV-Landesverbandes Baden-Württemberg sowie die enge Zusammenarbeit mit dem BdV-Landesvorstand und der BdV-Landesgeschäftsführung. Schließlich wurde auch sein Mitwirken als Referent bei den herbstlichen BdV-Landeskulturtagungen benannt und sein Mitwirken als Kommissionsmitglied bei den BdV-Gesprächen beim Innenministerium von Baden-Württemberg.

Vortrag des Landesvorsitzenden beim BdV

Hans-Werner Carlhoff, präsentierte einen spannenden Aktenfund zur 200-jährigen Geschichte der Fraternitas Rigensis, einer 1823 in Dorpat gegründeten traditionsreichen baltischen Corporation. Der Fund war Ende 2021 auf dem grauen Markt aufgetaucht, ein Bündel handschriftlich geführter Jahresberichte der Fraternitas Rigensis für die Jahre 1873 bis 1898. Die etwa 120 teilweise mehrseitigen Dokumente stellen sich als echte, ungestörte Zeitkapsel dar, bestehend aus Berichten und Briefkorrespondenzen, sogar einigen Telegrammen aus Dorpat nach Riga in der Zeit zwischen 1880 und 1887. Das viele Familiennamen enthaltende Aktenbündel sei in jedem Fall ein wertvoller Beitrag für die baltische Personenkunde des 19. Jahrhunderts, namentlich der Stadt Riga.

BdV-Nachrichten Ba.-Wü., 12/2022

LWW Sachsen

Dietgard Kühn, Querweg 2b
01848 Hohnstein, Tel. 03 59 75-8 05 20

Veranstaltung in Dresden

Der Landesvorstand „Erinnerung und Begegnung e.V.“ unter Leitung von Friedrich Zempel lud zu einem Vortrag am 8.10.2022 ein: „Die Kindergeneration der Vertriebenen, Flüchtlinge und Aussiedler. Allgemeine Betrachtungen und Fallstudien“.

Den Ausführungen von Prof. Dr. Anton Sterbling, Fürth, folgten rege Diskussionen, Erfahrungsmeinungen und persönliche Berichte. Der Einladung waren zahlreiche Besucher aus verschiedenen Heimatkreisen des BdV gefolgt, ebenso die Mitglieder

der Weichsel-Warthe-Gruppe Dresden. Einige hatten aus gesundheitlichen Gründen abgesagt.

Dietgard Kühn

LWW Sachsen-Anhalt

Ellen Eberwein, Regierungsstr. 21,
39104 Magdeburg, Tel. 0391-5434652

Kulturtagung und Weihnachtsfeier in Magdeburg

Nach zweijähriger coronabedingter Pause konnten wir wieder unsere Kulturtagung und Weihnachtsfeier am 13.12.2022 im Café des Klosters „Unser Lieben Frau“ in Magdeburg durchführen. Zuvor trafen wir uns auf Einladung von Frau Braband aus Barsinghausen – verantwortlich für den Kreis Neutomischel – am 2.12.2022 im Kaiserhof in Hannover zum vorweihnachtlichen Treffen.

Da unsere Landesgruppe altersbedingt kleiner geworden ist, haben wir deshalb Freunde, Bekannte und Verwandte aus dem Umfeld, die größtenteils auch Heimatvertriebene sind (Schlesier, Pommern, Sudetendeutsche) eingeladen, die auch mit Freude unsere Gäste waren.

Die Vorsitzende, Ellen Eberwein, brachte in ihrer Begrüßung auch zum Ausdruck, dass uns überwiegend das Vertreibungsschicksal vor 77 Jahren verbindet und fast alle Anwesenden in Ostdeutschland eine neue Heimat fanden.

Wir müssen bedauern, dass unsere Landesvorsitzende des BdV Sachsen-Anhalt, Elfriede Hofmann, durch Krankheit nicht anwesend sein konnte.

Auch konnte unser neuer Vertriebenensprecher der CDU-Fraktion, Andreas Schumann, auf Grund einer Tagung im Landtag nicht erscheinen.

Anschließend gab der Landeskulturreferent Wilhelm Tappert einen kurzen Bericht über die Arbeit der Landsmannschaft Weichsel-Warthe im Bundesverband und die unserer Landesgruppe in Sachsen-Anhalt. Dabei spielte die Arbeit in den früheren Heimatgebieten (Aufstellung von Gedenksteinen, Treffen mit polnischen Freunden), eine besondere Rolle.

Herr Tappert überbrachte auch die Grüße unseres Bundessprechers Dr. Martin Sprungala, der durch Krankheit nicht erscheinen konnte.

Nachdem wir das reichhaltige Kuchenbuffet genossen, bildeten wieder die Darbietungen der Kinder und Erzieher der Kita „Kumquats“, Am Wasserfall, in Magdeburg unter Trägerschaft der Stiftung der evangelischen Jugendhilfe St. Johannis Bernburg, den Höhepunkt der Weihnachtsfeier. In ihren schönen Zipfelmützen brachten sie Weihnachtslieder, aber auch das bekannte Magdeburger Lied, zu Gehör und ernteten von den Anwesenden viel Beifall.

E. Eberwein

Freundeskreis Neudorf/ Neubrow am Bug

Siegfried Ludwig, Mühlstraße 12,
04849 Bad Dübener, Tel. 034243-34605

Reise nach Minsk

Vom 17. bis 20.11.2022 nahm der Vorsitzende des Freundeskreis Neudorf/ Neubrow am Bug. Viele Partnerschaften zwischen Deutschland und Belarus (Weißrußland) existieren weiter und wir sind der Meinung, daß die zivile gesellschaftliche Arbeit auch weitergeführt werden sollte. Das wurde auch vom Deutschen Botschafter in Minsk unterstützt.

Diese Reise wurde vom BDWO (Bundesverband Deutscher Ost West Gesellschaften) organisiert, bei dem wir als Freundeskreis Neudorf/ Neubrow am Bug Mitglied sind.

Das Treffen fand im Haus der Freundschaft in Minsk statt. Zuvor hatten wir einen Empfang in der Deutschen Botschaft in Minsk, hier wurde durch den Deutschen Botschafter unsere ehrenamtliche Arbeit gewürdigt auch und gerade deshalb, dass die allgemeine Situation nicht gut ist.

Das Programm beinhaltete Gespräche unter den jeweiligen Partnern, für uns war der Bürgermeister von Domachevo der Einladung gefolgt und wir hatten gute Gespräche.

Zum Abschluss fand ein Austausch unter den anwesenden Gruppen statt um Erfahrungen zu sammeln, bzw. weiterzugeben.

Das Treffen war ein großer Erfolg. Ich selbst habe auf Einladung des Vorsitzenden der Belarussischen Jugend noch an einer Gedenkveranstaltung am Jugendprojekt „Khatyn“ teilgenommen. (www.khatyn.by)

Siegfried Ludwig